

# MARIANISCHES MISSIONSWERK

der Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria  
A - 1130 Wien, Auhofstraße 169

Verlagspostamt 1130 Wien P.b.b. GZ 02Z030931 M

**Herzlich Grüß Gott!**

**Nr. 4 / April 2007**

**Wir wünschen Ihnen frohe und gesegnete Ostern!**

**Wozu** wurde GOTTES SOHN ein Mensch? Wozu Sein schrecklicher Tod, der blutige Karfreitag? JESUS aber wird HERR über das Böse, über Tod und Teufel! JESUS hält Leiden und Tod aus und bricht als Sieger aus dem Grab hervor, zum Entsetzen seiner Gegner damals und heute! Dieser getötete, tot geglaubte JESUS lebt, lebt, **lebt!** **Der HERR ist wahrhaft aus dem Grab erstanden!** **Alleluja!** Sein Ostersieg erfülle alle Herzen mit Freude und Jubel! Sagt es allen jubelnd weiter in der ganzen Welt!

Was wäre unser Leben ohne JESUS? Es wird sinnlos - ziellos - hoffnungslos. Der Mensch geht in den Unglauben, in Bedrängnisse und Verzweiflung. Depression ist eine Volkskrankheit heute, kostet unnötig Geld und Glück. JESU Sieg bringt Hoffnung, strahlt Freude und Kraft aus. „**CHRISTUS ist auferstanden!**“ Schreien wir es hinaus! ER lebt in Herrlichkeit, lebt aber, leidet und siegt in uns! „Werft euren Unglauben weg, reinigt euch in der Beichte!“

JESUS zieht uns an sich, bietet uns nicht ein Leben auf anderen Planeten des Weltalls an, keinen Tourismus, sondern **ein neues, umgewandeltes Leben in GOTTES Herrlichkeit**. Ihr Millionen Menschen der Erde und ihr Milliarden „Verstorbener in Gräbern“, freut euch, jubelt!

Am Karfreitag stürzte ein junger Mann vor dem Kreuz auf die Knie; bittere Tränen liefen aus seinen Augen: „Ich habe mein Glück ohne GOTT gesucht. Doch ohne IHN fand ich nichts als Schmerz und Enttäuschung.“ So geschehen bei einem Burschen in Medjugorje, bei unserm Ordensgründer Eugen von Mazenod mit 25 Jahren, bei der heiligen Theresia von Avila und vielen anderen Jugendlichen heute. Tausende Jugendliche heute kommen aus der Drogensucht heraus. Für den Saxophonisten J. Coltrane ist „die Auferstehung die höchste Liebe JESU von GOTT her!“

**CHRISTUS ist erstanden; kommt, wir beten IHN an! Alleluja: CHRISTUS**, göttlicher HERR, Dich liebt, wer nur Kraft hat zu lieben: unbewusst, wer Dich nicht kennt; sehnsuchtsvoll, wer um Dich weiß. **CHRISTUS**, Du bist meine Hoffnung, mein Friede, mein Glück, all mein Leben. **CHRISTUS**, Dir neigt sich mein Geist; **CHRISTUS**, Dich bete ich an. **CHRISTUS**, an Dir halt' ich fest mit der ganzen Kraft meiner Seele: Dich, HERR, lieb ich allein – suche Dich, folge Dir nach.

+ -- + -- + -- + -- + -- + -- + -- + -- + -- +

Unsere **Missionswallfahrt** in Maria Taferl im Mai ist schon **am Fest CHRISTI Himmelfahrt, 17. Mai. Wallfahrt zu Heiligtümern in Südböhmen**: siehe Seite 4 das Programm. Ich bitte um **Anmeldungen**.



**O.M.I.-NACHRICHTEN** aus Österreich und Tschechien  
☞ auf den letzten beiden Seiten

# Nachrichten aus der Mission

## WELTWEIT Die Kirche wächst ! vor allem im Süden:

Katholiken in Afrika, Asien und Lateinamerika haben andere Zugangswege zum Glauben als wir Europäer. Sie haben Prophezeiungen, leben oft in Ängsten vor den Kräften des Bösen und Teufels - für aufgeklärte Europäer fremdartige Vorstellung. Aber in ihren **Charismatischen Bewegungen** fühlen sich die Gläubigen ernst genommen, erhalten sie Kraft und Mut im Kampf gegen das Böse. Darum erlebt dort die Katholische Kirche heute **die größte Ausbreitung in ihrer Geschichte.**

1955 gab es in Afrika 16 Millionen Katholiken, 1978 bereits 55 Millionen und 2007 so gar 140 Millionen. Es ist der schnellste und größte Anstieg, der je in der Geschichte der Kirche verzeichnet wurde.

Der Katholik in Afrika und Asien **ist ein Armer;** mit unserm Lebensstandard in Europa verglichen sehr arm, sozial und politisch von uns sehr verschieden. Sie leben oft als Minderheit unter den Religionen oder Atheisten. Sie sind vertraut mit Unterdrückung und Ausbeutung, mit unmenschlicher Armut und tödlicher Krankheit. Sie müssen oft nicht endenwollende Kriege oder beständige Bedrohungen durch staatliches Versagen ertragen.

Darum erwarten sie sehnsüchtig die **Befreiung** von weltlichen und übernatürlichen Übeln. Oft waren es Bischöfe und Missionare, die für die Reformen und Menschenrechte kämpften. Einige mußten es mit dem Leben bezahlen, sind Helden und Märtyrer, auch manche Männer und Frauen.

Sie suchen die Heilung des Geistes als auch des Körpers. Und wenn sie die Bibel lesen, sehen sie Jesus, wie er Wunder wirkt und Heilung bringt, von Dämonen und von Krankheit befreit. Sie haben Angst, vor Nachbarn, vor Zauberern und Hexen. Nur Jesus kann sie befreien. **JESUS ist der Heiler**, den sie preisen, dem sie Zeugnis geben.

Kardinal Meisner von Köln sagte: „Wir hatten niemals so viel Geld zur Verfügung wie in den vergangenen 40 Jahren, und wir haben niemals soviel Verlust an Glaubenssubstanz hinnehmen müssen wie in den letzten 40 Jahren.“ Aber aus diesen betenden Gemeinschaften gehen Priester- und Ordensberufe hervor, die als Missionare nach Europa gehen. Sie haben andere Auffassungen, auch über den Gehorsam. Man sieht ein starkes neues Christentum entstehen. Sind wir offen dafür?

## KAMERUN Herr Bischof Juretzko in Yokaduma schreibt an uns:

„Vielen Dank für Deinen Brief, den ich durch das Internet bekommen habe. Ich danke Dir für alle Hilfe immer wieder. Du hilfst uns in den Sorgen und besonders jetzt, was den Bau die Kirche in der Stadt-Mitte betrifft. Ich schicke alle Unterlagen, und Pater Chroszcz wird sie Dir noch erklären.

Das Fest des hl. Josef feierte ich in Madjue. Da spendete ich 25 Erwachsenen die Firmung und segnete 3 Ehen ein. Wir haben auch für Dich gebetet und danken Dir für alles, was Du für unsere Mission getan hast und tust. Herzliche Grüße. . !“



Die Post von Wien bis zu Bischof Juretzko in Kamerun braucht ungefähr vier Wochen. Ist er unterwegs in der Diözese? Nachher braucht ein Brief wieder 4 Wochen bis Wien. Ich drängte ihn, daß er ein Internet bekommt. Nun kam sein erster Brief durch das **Internet**, in ein paar Sekunden, und wir können ihm in paar Minuten antworten.



**Pater Alois Chroszcz** schreibt uns: „Ich bin sehr glücklich über die Nachricht, dass Ihr uns helfen werdet beim **Bau der Kirche „Maria – Königin des Friedens“**“. Sie ist in der Stadt-Mitte. 1970 wurde ein Mehrzweck-Raum errichtet, wegen Platzmangel 1980 erweitert und 1995 zur Pfarre erhoben. Jeden Sonntag sind 2 heilige Messen. Und weil genug Platz war, haben wir in der Ecke die Sakristei eingerichtet. Aber nach 10 Jahren ist die Stadt Yokaduma sehr gewachsen und die neue Kirche zu klein. Was machen? Wir dachten zuerst, eine neue Kirche zu bauen. Aber da hätten wir den Kindergarten mit 220 Kindern aufheben müssen. Wir beschlossen darum, das jetzige Gebäude zu vergrößern. Dafür werden wir die Mauern verlängern, sie erhöhen, das Dach ändern und eine Sakristei unabhängig von der Kirche errichten.



Hier ist der Kostenvoranschlag: **142.000 Euro**. Und hier der Finanzierungsplan: die Ortskirche 10.000 €, Missio 20.000 €, Stichtung Porticus 25.000 €, Kirche in Not 20.000 €, OMI-Deutschland 20.000 €, Päpstliches Werk in Rom 40.000 €, Wohltäter geben 7.000. Aber Missio und Kirche in Not sagten ab, das Päpstliche Werk gibt im Juli Antwort. Die Polnische Provinz bezahlt die Einrichtung. Ihr von Österreich habt schon 2.500 € gegeben, damit wir Ziegel machen.



Sobald die Finanzierung feststeht, fangen wir an und bauen, bis alles fertig ist. Das ist billiger, als mit Pausen zu bauen. So taten wir es bei der Kirche in Salapumbe, beim Bischofshaus, beim Schwesternhaus in Mang und in Yokaduma und bei unserem Priesterhaus in Yokaduma. Helft uns bitte wieder! Wir beten für Euch und Eure Sorgen. Herzlich grüßt Euch alle Pater Alois Chroszcz.“

## INDIEN Einweihung des Noviziates:

**Pater Francis Xavier** schreibt uns aus **Musunuru**: „Zu Beginn danke ich Euch für Eure Hilfe beim Bau des neuen Noviziates ganz herzlich. Sicher wird es eine große Hilfe werden für viele Jugendliche, die von verschiedenen Kulturen kommen, um zu beten und ihre Berufung zum Ordensleben zu erkennen. Es wird ein Haus des Gebetes, der Gemeinschaft und der Gastfreundschaft für die Menschen sein, die zu persönlichen Exerzitien und zu geistlichen Kursen kommen.

Das neue Haus besteht aus zwei Schlafsälen, die 20 bis 25 Studenten aufnehmen können. Wir hoffen, sie aus den verschiedenen Bundesländern nächstes Jahr zu haben. Ich glaube fest: Wenn wir hart arbeiten, werden wir mehr Berufe von den verschiedenen Gegenden haben und das Haus wird der Ort der Entscheidung und der Grundlage für die zukünftigen Missionsarbeiten für uns werden.



Weil das neue Noviziat mitten im Dorf steht, gibt es Möglichkeiten für die Leute, hier den Wert der Einfachheit, der harten Arbeit und der Gottes-Erfahrung zu erleben. So werden wir uns für das Wohl der Armen einsetzen. Wir tun es in großer Dankbarkeit, weil Ihr uns dieses Zeichen Eurer Liebe gegeben habt. Deshalb danken wir Dir und allen Freunden aus ganzem Herzen für die große Gabe für unsere indische Mission. Wir beten in Liebe für Euch und grüßen Euch... Pater Francis.“

## TSCHAD

**Pater Andre Ngoulsia** ist der National-Seelsorger der Arbeiter-Jugend in der Hauptstadt **N'Djamena**. Tschad ist 15 x so groß wie Österreich; die nördliche Hälfte ist meist Wüste, der südliche Teil Steppe. Die Hauptstadt liegt an den Flüssen Logon und Shari. Pater Ngoulsia bittet uns um Hilfe zum Bau eines **Mehrzweck-Saales**: „Das Gebäude soll 11,60 m x 8 m groß sein. Es soll einen Saal für 35 Plätze enthalten, sowie ein Büro und einen Lagerraum haben. So kommen wir zu Euch mit diesem Gesuch für unsere **Arbeiter-Jugend** in Tschad.



Wenn man die Lage in unserem Land bedenkt, muss man sagen, dass das Klima sehr ungünstig ist. Unsere Jugendlichen treffen sich unter freiem Himmel oft bei einem Wind voll Sand, um über ihre Zukunft konkrete Überlegungen anzustellen. Wir denken, es wäre besser, wenn wir den Bau eines Saales anstreben könnten. Das wäre eine große Aufmunterung für unsere Jugendlichen. Die Sonne und der Wind behindern uns, unter diesen schwierigen Bedingungen mit ihnen zu arbeiten.

Darum kommen wir mit der Bitte um Hilfe zu Euch. Dann könnten wir der Jugend eine entsprechende Ausbildung unter einem Dach geben. Alle Jugendlichen sind einverstanden, selbst mitzuarbeiten und sich in Gruppen zu organisieren, um das Baumaterial zu transportieren. Wir danken Euch für alles, was Ihr für die Mission tut . . . .“

## KAMERUN

**Pater Roland Christ** schreibt vom **Pre-Noviziat** in **Mokolo**: „Wir sind jetzt im März in der kalten Trockenzeit. Das Thermometer geht beim Aufgang der Sonne auf 10° herunter, manchmal noch tiefer. Wenn der Harmattan (Nordwind) bläst und einen dicken Nebel aus Sand mitbringt, wird es noch kälter; besonders für die Leute und am meisten die Kinder, weil sie oft nicht gut bekleidet sind.

Am 1. Oktober kam eine neue Gruppe mit **8 Pre-Novizen** und bereitet sich ein Jahr lang auf das Noviziat vor: 4 aus Nigerien, 2 aus Kamerun und 2 aus Tschad. Die Nigerianer kamen 2 Monate früher, um gut französisch zu lernen und den Vorlesungen folgen zu können: über Berufung, Bibel, Religionsunterricht, Islam und immer französisch bei den Vorlesungen. Sie haben schon die Matura.

Zu Weihnachten und Neujahr hielt ich in unserer Pfarre Mogode die Festmesse und die beiden Mitbrüder feierten die heiligen Messen auf den Außenstationen im Busch. Am 1. Jänner hatten wir wieder dicken Nebel mit Sand und deshalb eine große Kälte. Viele Leute waren bei der Mette.

Öfters musste ich in unsere Bischofsstadt Marua fahren für Diözesan-Tagungen, nach Garua zur 50-Jahr-Feier und zu Schwestern nach Tschad (wo ich viele Jahre gearbeitet habe); auch in das Noviziat für die Versammlung der Ausbilder. Die Straßen sind asphaltiert, aber an manchen Stellen sind Hühnerester und abgenützte Stellen voller Löcher. Das ermüdet das Fahren sehr für den Fahrer und auch den Wagen. Am Heimweg von Ngaundere habe ich bei einem großen, tiefen Loch einen Reifen beschädigt. Es hat sehr geregnet, ein Lastwagen kam mir entgegen, es war für mich unmöglich, ihm noch auszuweichen.

**„Die Katholische Kirche wächst vor allem in Afrika, in Asien und in Lateinamerika.“**

*Nach 3 Jahren Unterricht im Glauben und Prüfungen werden dann die Täuflinge vom Pfarrgemeinderat zur Taufe vorgeschlagen. So werden in OSTERNACHT 2007 sicher Tausende in Lateinamerika, Afrika und Asien getauft: Man spürt fast die Gnade GOTTES, wie sie aus ihren Gesichtern ausstrahlt und alle Mitfeiernden mitreißt. Es ist mir unvergeßlich, wie wir 80 Erwachsene, Jugendliche und Kinder getauft haben! Alle Mitfeiernden umarmten sie, gratulierten ihnen aus ganzem Herzen und sangen und tanzten mit ihnen um das große Osterfeuer.*

*Immer danken wir Ihnen für Ihre so wichtige Mitarbeit im Erlösungswerk JESU. Wieviel Freude und Liebe bringen Sie zu den vielen Menschen! Das sieht jetzt nur GOTT, später Sie auch. Maria voll Osterfreude hilft Ihnen sehr.*

*Der OSTER-SIEGER schenke Ihnen und Ihren Lieben große Freude und Kraft! So segnet und grüßt Sie alle Ihr dankbarer Pater Josef Mathuni OMI, Wien 13.*



# Hinausgehen in alle Welt

*über das Apostolat der Oblaten*

Im Februar haben die Oblaten der Päpstlichen Bestätigung der Ordensregel gedacht, mit der sozusagen der Startschuss für die Ausweitung des missionarischen Einsatzes gegeben war. Mit Ungeduld hatte Eugen von Mazenod, der Ordensgründer, darauf gewartet, um neben der

Volksmision in seiner Heimat Frankreich endlich auch seine Missionare in die Welt hinaus senden zu können.

Wohin zuerst? England/Irland, dann Kanada, Nordamerika, Ceylon (heute Sri Lanka), wohin die Seereise 38 Tage dauerte; endlich Afrika. Heute gibt es (fast) kein Land der Welt, wo die Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria nicht tätig sind.

Im Februar-Rundbrief haben Sie, liebe Mitglieder und Missionsfreunde, gelesen, wie durch die Hilfe unseres Missionswerkes so viel Gutes entstanden und die geschwisterliche Verbundenheit über Land und Meer hinweg gewachsen ist. Bitte, behalten



Sie weiterhin unsere Missionare in Ihren Herzen, seien Sie großmütig in geistiger und materieller Hilfe und Anteilnahme, dass in einer Welt voll Streit und Unverständnis die Christen ein leuchtendes Beispiel der Menschlichkeit und Bruderliebe geben.

Freuen wir uns auf die Missionswallfahrten im Mai und Juni, September und Oktober nach Maria Taferl, wo wir Missionare kennen lernen dürfen

und an ihren Sorgen und Freuden teilnehmen werden. Ich freue mich auch darauf, viele bekannte Gesichter wiederzusehen und von Ihrem Einsatz für die Mission zu hören. In der Vorfreude darauf grüßt Sie alle *herzlich Ihre Hedwig Manschein.*

## Wir gratulieren

*unseren Geburtstagskindern im April*

- zum 84. Geburtstag: Frau Johanna Sams aus Bad Ischl/OÖ,
- zum 83. Geburtstag: Frau Maria Wurz aus Vitis/NÖ,
- zum 82. Geburtstag: Frau Maria Neunteufel aus Weitra/NÖ und Frau Aloisia Reiter aus Leiben/NÖ.

Wir wünschen Ihnen und all jenen, von denen wir leider kein Datum wissen, aus ganzem Herzen GOTTES reichen Segen und gute Gesundheit. Wir danken Ihnen herzlich für all Ihre Treue und Hilfe, ganz besonders aber für Ihren jahrelangen aktiven Einsatz und Ihre Mühe als Förderin in den Anliegen der Mission.



# Nachrichten und Hinweise

1. Wir laden Sie zur **Wallfahrt nach Maria Gojau** in den Böhmerwald: vom **14. – 18. Juli 2007** ein. Es ist meine alte Heimat. Millionen Pilger kamen im Laufe der Jahrhunderte dorthin und holten sich auf die Fürbitte Marias viel Segen. Wir werden wieder überall viel Schönes sehen. Und hier unser **Programm**:

- 1.Tag: Lasseo - Wien – Linz (Bahnhof) – Grenze – Maria Bründl – Schweinitz – Krummau / Moldau.
- 2.Tag: Besichtigung von Krummau – Kloster Goldenkron (Bild der Schlacht von Groißenbrunn 1263).
- 3.Tag: Budweis – Tabor-Klokoty (Wallfahrtsort der Oblaten) – Milewsko – Lomec – Krummau.
- 4.Tag: Oberplan (Stifter-Haus) – Stift Hohenfurt (Besichtigung) – Rosenberg – Krummau im Moldautal.
- 5.Tag: Krummau – Maria Schnee – österreichische Grenze – Kefermarkt – Linz (Bahnhof) – Wien.

Wir haben die Unterkunft in einem Hotel in Krummau und machen von dort aus jeden Tag die Ausflüge. Die heilige Messe feiern wir jeden Tag in der Wallfahrtskirche in Maria Gojau mit den 4 bayrischen Schwestern. Sie wohnen im Pfarrhof, betreuen den Wallfahrtsort und kümmern sich um die Wallfahrer. Die Stadt Krummau ist UNESCO-Stadt. Hier ist das zweitgrößte Schloss Böhmens, sehr schön renoviert. Der **Preis** beträgt **226,-Euro**. **Wer fährt mit?** Wo steigen Sie zu? Wir bitten um baldige **Anmeldungen**.

2. **Haben Sie Internet?** Wir empfehlen Ihnen, die **Vatikan-Zeitung** im **Internet** zu bestellen. Hier ist die Internet-Adresse: **kath.de Infoservice: die Stimme des Papstes und der Weltkirche**. Es ist **kostenlos**. Bitte sagen Sie es anderen weiter. - Geben Sie uns bitte Ihre Mail-Adresse bekannt, ebenso Ihr Telefon.

3. Immer wieder passiert es, dass von Ihnen **Einzahlungen ohne Zweckangabe** kommen. Wir wissen nicht, wofür das Geld geschickt wurde. Deshalb nehmen wir es „für die Anliegen unserer Missionare“. Das schreiben wir auch in unserem Dankbrief. Manche telefonierten, das Geld sei ja für heilige Messen gegeben. Es ist dann so schwierig, die Buchung richtig zu stellen. Es kostet uns Zeit und Geld. Deshalb bitten wir Sie wieder, die Beamten bei der Bank zu drängen, dass sie den Zweck des Geldes weiterleiten. Und einige tun es, wie wir jetzt schon sehen. Also bitte die Beamten drängen, den Zweck doch anzugeben!

---

Botschaft der Gottesmutter Maria  
**KÖNIGIN DES FRIEDENS**

in Medjugorje

vom 25. März 2007

**"Liebe Kinder!**

**Ich möchte euch von Herzen  
für eure Fastenopfer danken.**

**Ich möchte euch anregen, mit offenem Herzen  
auch weiterhin das Fasten zu leben.**

**Mit Fasten und Entsagung werdet ihr,  
meine lieben Kinder, stärker im Glauben sein.**

**Durch das tägliche Gebet werdet ihr  
in Gott den wahren Frieden finden.**

**Ich bin bei euch, und ich bin nicht müde.**

**Ich möchte euch alle  
mit mir in den Himmel führen, deshalb  
entscheidet euch täglich für die Heiligkeit.**

**Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid."**

Gedanken zur Botschaft

Vielleicht ist es nicht viel, das uns in dieser österlichen Bußzeit an Fasten oder Verzicht gelungen ist. Die Muttergottes bedankt sich trotzdem.

In einer Beziehung der Liebe kann eben eine Gabe nicht wirklich gefordert und auch nicht einfach selbstverständlich hingenommen werden.

Um die Dankbarkeit Jesu und Mariens zu wissen, motiviert uns wohl am meisten, aus Liebe großzügiger zu sein und mehr von uns für Gott zu geben.

Ein Zurückstellen natürlicher und körperlicher Ansprüche ermöglicht es uns, mehr aus der geistlichen Wirklichkeit des Glaubens zu leben.

Durch das tägliche Gebet bleibt Fasten aber nicht nur ein Verzicht, sondern Gott beschenkt uns darin auch mit den Gaben des Hl. Geistes.

Bei Maria gibt es in ihrem Wirken keine Routine und keine Müdigkeit. Da sie die Herrlichkeit des Himmels schon kennt und besitzt, ist sie von ungeteilter, lebendiger Sehnsucht beseelt, das auch wir als Heilige dieses Ziel erreichen.

*P. G. Hofer*

*(Einer Entscheidung der Kirche bezüglich Medjugorje soll hiermit nicht vorgegriffen werden.)*

# O.M.I.-NACHRICHTEN

Oblaten der Makellosen Jungfrau Maria in Österreich und Tschechien

WEINBERG-Beilage NR. 4 / 2007

*Ein Friedensschluss in Nordirland - kaum zu glauben!. Kann es das auch im Irak in Israel und in Palästina geben? Als österliche Menschen dürfen wir nie aufhören, daran zu glauben und dafür zu beten. Die Liebe ist stärker als der Tod!*

*P. Gottfried Hofer OMI*

## P. Püllen 50 Jahre Priester

Am Ostermontag feiert P. Heinz Püllen in Hünfeld sein Goldenes Priesterjubiläum. Zuletzt war er wegen Schwindelanfällen im Klinikum Fulda und bemüht sich jetzt verstärkt, wieder besser auf die Beine zu kommen.



Am 7. April 1957 wurde P. Püllen mit 10 Mitbrüdern vom Missionsbischof Fergus O'Grady OMI von Prince Rupert in Kanada in der Klosterkirche in Hünfeld zum Priester geweiht. Seine erste Tätigkeit nahm er gleich in der österreichischen Provinz als Kaplan in Wien

Unterheiligenstadt auf. Es folgten einige Jahre als Präfekt im Oblatenkonvikt in Wien XIII und dann über 30 Jahre hauptsächlich in der Exerzitienseelsorge sowie in der Wallfahrtsseelsorge in Maria Taferl. Seit letztem Jahr hat P. Püllen sein Zuhause auf der Krankenstation des Bonifatiusklosters gefunden. Nach 50 Jahren ist er nun wieder an den Ort des Beginns seines priesterlichen Lebens zurückgekehrt. „Es schließt sich der Kreis“, bemerkte der Jubilar kürzlich in einem Gespräch.

## Die Kuppel ist an der Reihe

Die Fresken über das Leben der Muttergottes in der in den Dachstuhl eingebauten Kuppel werden als nächstes den Innenrenovierungsarbeiten der

O UNFASSBARE LIEBE DES VATERS:  
UM DEN KNECHT ZU ERLÖSEN,  
GABST DU DEN SOHN DAHIN!..  
O GLÜCKLICHE SCHULD,  
WELCH TEUREN ERLÖSER  
HAST DU GEFUNDEN!..  
O WAHRHAFT SELIGE NACHT,  
DIE HIMMEL UND ERDE VERSÖHNT,  
DIE GOTT UND MENSCHEN VERBINDET!

*aus dem Exultet der Osternacht*

Basilika in Maria Taferl unterzogen. Noch vor Ostern ist auch die große Sakristei wieder benutzbar geworden. Anfang April findet die jährliche Generalversammlung des Vereins zur Renovierung der Basilika statt.

Im April gibt es in diesem Jahr wieder Aufführungen der Theatergruppe im Pfarrsaal.

## 80 Jahre MIVA international

Am 22. März war das oberösterreichische Stadl Paura wieder einmal Schauplatz einer MIVA-Feier. Der Anlass war die Gründung der Organisation vor 8 Jahrzehnten durch den Oblatenpater Paul Schulte in Köln. Schon am frühen Nachmittag hatte sich auch der Provinzial der deutschen Oblatenprovinz P. Klosterkamp im Christophorushaus, der MIVA-Zentrale, eingefunden, um sich über die Tätigkeit dieser allseits anerkannten Hilfsorganisation zu informieren.

Der Festmesse in der gefüllten Dreifaltigkeitskirche stand Diözesanbischof Ludwig Schwarz vor. Beim anschließenden Festakt im Pfarrhofsaal kam es P. Mathuni zu, als Zeitzeuge über die Entstehung der MIVA zu sprechen.

## Was tun für die Pfarre

Das ist neben der glaubensmäßigen Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung in der Pfarre Steyr-Münichholz das Motto für die jungen Leute im Firmunterricht. Die Jugendlichen werden sich beim Zusammenräumen, beim Pfarrkaffee und bei der Bastelrunde engagieren.

## OMI-NEWS FOR YOUTH

### Liebe Jugendliche!

Es gibt sie, die „Heilige Woche“, auch wenn sie hinter Schokoladeeiern und Osterhasen zu versinken droht. Geh in die Kirche, denn dort findest Du Jesus heute! Und wenn Du Dir ein wenig mehr Zeit für IHN nimmst, dann lassen Dich die banalen Ansprüche los. Komm zur Jugendmesse!

### **JUMO - Jugendmonatswallfahrt in Gmünd-Neustadt mit Treffen zum XXII. WELTJUGENDTAG**

am Palmsonntag, den 1. April

Ab 15 Uhr: Jugendtreffen im Pfarrheim

18.00 Uhr: Kreuzweg mit der Jugend

19 Uhr: Hl. Messe

anschl. gestaltete Anbetung bis ca. 20.45 Uhr.

### **JIM - Jugendmesse in Maria Taferl**

am Samstag, den 14. April

Ab 16.30 Uhr Vorbereitung im Pfarrhof;

17.25 Uhr Rosenkranz; 18.00 Uhr Jugendmesse;

anschl. bis 19.30 Uhr Anbetung mit Liedern, Stille, Gebet und Segen; 19.30 Uhr Gemütliches Beisammensein im Pfarrhof.

### **Jugendzeitschrift geplant**

P. Vyhnálek bereitet gemeinsam mit einem an den Oblaten interessierten Priester aus Brünn die Herausgabe einer katholischen Jugendzeitschrift für tschechische Jugendliche vor. Sie wird den Titel: „Liebt einander“ tragen.

### **Nachtwallfahrt der Firmkandidaten**

Moderator P. Gappmaier berichtet aus Weyer im Ennstal, dass sich Jugendliche im Zuge der Firmvorbereitung auf eine Nachwanderung mit Fackeln zu den drei Kreuzen am „Kreuzberg“ bei Weyer begeben werden. Ein Projekt der Firmvorbereitung ist auch die Unterstützung der MIVA, wozu ein Vertreter der „Missionsverkehrsarbeitsgemeinschaft“ – so der volle Name – einen Vortrag bei den jungen Leuten halten wird.

### **Vorösterliche Einkehr**

P. Hofer konnte in der Fastenzeit für die Mitglieder der Legio Mariens der Curia Ybbs vor einem vollen Saal zwei Vorträge halten und anschließend Beichtgelegenheit in der Kirche geben. Für eine Jungmütterrunde der Pfarre Nöchling waren ein Vortrag, Beichtgelegenheit und eine abschließende hl. Messe vorgesehen.

### **Guter Besuch für WANAHEDA**

Über eine rege Teilnahme bei einem Diavortrag über Namibia und Botswana in Windischgarsten konnte sich P. Essl vor kurzem freuen. Eine schöne Summe von ca. 900 Euro an Eintrittsgeldern und Spenden kam für die Partnerschaftsgemeinde in Windhoek zusammen.

Die Kinder in der Pfarre Resthof unterstützen die Sache wieder mit einer Fastenwürfelaktion.

### **Deutsch könnte man brauchen**

Das wird sich wohl in der bald verwirklichten „Mitteleuropäischen Provinz“ der Oblaten zeigen. P. Sedlon nützt einige freiere Wochen zur Vertiefung seiner Deutschkenntnisse.

„Tschechisch könnte ich auch gut brauchen“, denkt sich vielleicht so mancher deutsche oder österreichische Oblate im Hinblick auf die gemeinsame Zukunft. Einige fangen sogar schon zu lernen an...

### **Dass Steine vom Herzen fallen...**

...kann man in diesen Tagen allen wünschen, die das österliche Bußsakrament empfangen.

Pfarrer P. Kaps hat in Gmünd-Neustadt wieder Pater Skwierawski für den Beichtdienst in der Karwoche engagiert. Das Thema „Stein“ soll auch sonst in der Karwochenliturgie vorkommen. Ein Jugendkreuzweg nach der Karfreitagsliturgie und ein Emmausgang am Ostermontag vor der hl. Messe ergänzen die Feier der Heiligen. Woche.

### **Beim „göttlichen Heiland“**

Der Name des Krankenhauses hat etwas tröstliches an sich. Das konnte P. Hommer im März auch brauchen, als sich's für ihn wieder einmal vierzehn Tage auf der urologischen Station des Krankenhauses hinzog, bis alles wieder so halbwegs in Ordnung gekommen war. Eine hartnäckige Bronchitis ließ das befreiende Wort „Sie können heimgehen“ etwas auf sich warten.

### **Kontakt**

P. Gottfried Hofer OMI

1130 Wien, Auhofstr. 169

01 / 877 31 77 / 17

auhof-st.paul@oblaten.at www.oblaten.at www.oblati.cz

*Ein frohes und gesegnetes OSTERFEST  
wünschen Ihnen Ihre  
Oblaten in Österreich und Tschechien!*